Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

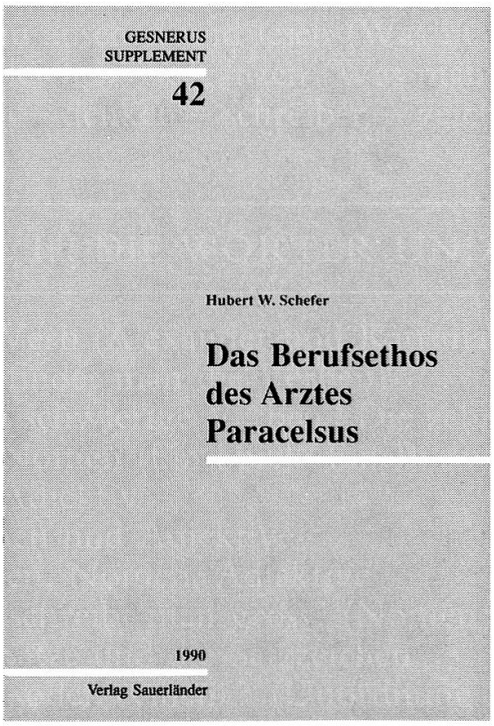
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Paracelsus und das Idealbild des Arztes



Gesnerus Supplement 42
Hubert W. Schefer

Das Berufsethos des Arztes Paracelsus

XII + 106 Seiten. 1 Abbildung. Broschiert
DM 48,–/Fr. 42.–
ISBN 3-7941-3374-9

Wer das Berufsethos des Paracelsus heute, 450 Jahre nach seinem Tod, darstellen will, der darf nicht verschweigen, dass dieses Ethos nebst ideellem Reichtum auch widersprüchliche, überhebliche und unversöhnliche Elemente enthält. Aus seiner Religion und seiner Naturphilosophie entwickelt Paracelsus sein Idealbild des Arztes. In der Wirklichkeit seines stürmischen, bedrängten Lebens gerät er jedoch mit seinen Mitmenschen häufig in harten Konflikt.

Es geht dem Autor darum, das paracelsische Berufsethos sowohl in seinen zeitlosen Grundzügen wie auch in seiner sehr persönlichen Prägung verständlich zu machen.